

Seminar 23:

„Schematherapie bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit High-functioning Autismus bzw. Asperger-Syndrom“

Referent: Claus Lechmann, Köln

In bisherigen Ansätzen zur Therapie und Förderung von Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung spielen die kindlichen Grundbedürfnisse und individuellen Bewältigungswege keine oder eine untergeordnete Rolle. Die Anwendung der Schematherapie in diesem Bereich ist relativ neu, erscheint aber schon jetzt als notwendige Ergänzung und Erweiterung der üblichen Praxis.

In diesem Seminar sollen typische Schemata bei Menschen mit einer autistischen Störung herausgearbeitet und ein störungsspezifisches Moduskonzept entwickelt werden. Typische Hürden bei der Anwendung mit Menschen mit einer autistischen Störung werden beschrieben, eingeordnet und Lösungswege aufgezeichnet.

Für Eltern und weitere Bezugspersonen ermöglicht die Schematherapie zweierlei Ansatzpunkte. Zum einen bietet das Modusmodell einen neuen Verständnis- und Erklärungsrahmen für die Verhaltens- und Erlebensweisen ihres Kindes. Zum anderen können ihre eigenen Reaktionsmuster hier eingeordnet, reflektiert und ggf. verändert werden.

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, eigene Fälle einzubringen und zu diskutieren.

Zielgruppe:

Psychologische und Ärztliche Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten mit Vorkenntnissen in Schematherapie

Literatur:

Lechmann, C.: Schematherapie bei Autismus-Spektrum-Störungen. In: C. Loose, P. Graaf & G. Zarbock (Hrsg.): Störungsspezifische Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim: Beltz 2015